

# Umgang mit dem Jakobs-Kreuzkraut auf den Flächen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Internationale Fachtagung  
„Kreuzkräuter und Naturschutz“  
Göttingen 2017-02-01



# Strategie

## 1. Aufklärung

- Pächteranschreiben
- Imker-Telefon
- Öffentlichkeitsarbeit

## 2. Akutmaßnahmen

- Methoden
- Maßnahmen
- Erfahrungen

## 3. langfristige Lösungen

- JKK-Kompetenzzentrum
- interdisziplinäre Forschung
- Kooperationen

# 1. Aufklärung





- Einrichtung im Juni 2014
- zunächst gedacht als „Hotline“ für besorgte Imker in SH
- große Nachfrage und rasche Ausweitung auf andere Gruppen sich betroffen Fühlender (Landwirte, Pferdehalter, Honigkonsumenten usw.)
- mittlerweile bundesweite telefonische Beratung und Vorträge:
  - D.I.B.
  - Imker-Kreis- und -Landesverbände
  - Imkervereine
  - Bauern- und Naturschutzverbände
  - Naturschutzvereine
  - naturwissenschaftliche Vereine
  - Behörden

## Jakobskreuzkraut breitet sich aus

Artenschwund begünstigt Verbreitung der Pflanze – Gefahr für Mensch und Weidetier, aber weniger für den Honig

Kiel. Immer mehr Imker in Schleswig-Holstein leiden unter Einbrüchen beim Honigverkauf. „Die Verbraucher sind verunsichert, nachdem über mögliche Risiken durch das Jakobskreuzkraut berichtet wurde“, sagt Dietrich Ramert vom Verband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker und fordert mehr Aufklärung. Das Jakobskreuzkraut sei weniger eine Bedrohung für den Honig als ein Symptom für das grundsätzliche Problem des Artenschwunds.

Von Heike Stübgen

Offt sucht er dann direkt vor Ort nach einer Lösung – wie in dieser Woche bei einem Imker in Angeln, der ein fettes Bienenhaus hat und im vergangenen Jahr auf einer nahegelegenen Naturstutzfläche ein gelbes Blütenmeer von Jakobskreuzkraut vorfand. Als er die Pflanze jetzt Hackauf zeigen wollte, fand er aber nur verkümmerte, nicht blühfähige Pflanzen. Die Raupen des Blüthenkäfers hatte dem Kraut den Garaus gemacht. „Die Natur hält also durchaus selbst Antagonisten bereit, die eine Massenausbreitung verhindern“, erklärt Huckauf. Das „Eine Ursache ist die flächendeckende Düngung über die Luft. Dieser Stickstoffeintrag ermöglicht es der Pflanze, sich auf Standorten durchzusetzen, auf denen sie früher nicht überleben konnte“, erklärt der Biologe und Botaniker Aiko Huckauf, der am Imker-Telefon zu dem Thema berät.

zuger“, sagt Umweltminister Robert Habeck. Auch bei der Stiftung Naturschutz, die zu den größten Flächenorganisationen im Land gehört, geht man mit Mahd und Mulchen gegen das Jakobskreuzkraut vor. „Wir nehmen unsere Verantwortung sehr ernst, infizieren unsere Fächler, erlauben in aller Regel auch die be- antragten Eingriffe und haben zudem das Imker-Telefon eingerichtet“, sagt Dr. Walter Henning, Geschäftsführer der Stiftungsvorstand.

Am Imker-Telefon klärt Aiko Huckauf auch keurmbiologische Verbraucher auf. „Viele wissen nicht, dass der Honig in Schleswig-Holstein aus Früh- und Frühsummerblühen wie Obstblüten, Raps, Linde und Robinie gewonnen wird. Da können gar keine PA von Jakobskreuzkraut enthalten sein, weil das erst im Juli blüht“, sagt der Biologe. Ob- hin sei die Korbblütler nicht attraktiv für Honigbienen. „Sie nutzen die Pflanze aber, wenn sie nichts anderes finden. Und das ist nach Obst- und Rapsblüte leider an immer mehr Stellen der Fall“, bestätigt Dietrich Ramert vom Imkerverband. Weil die Artenvielfalt immer mehr verloren- gehe, ließen die Honigbienen in ein regelrechtes Trachtluch.

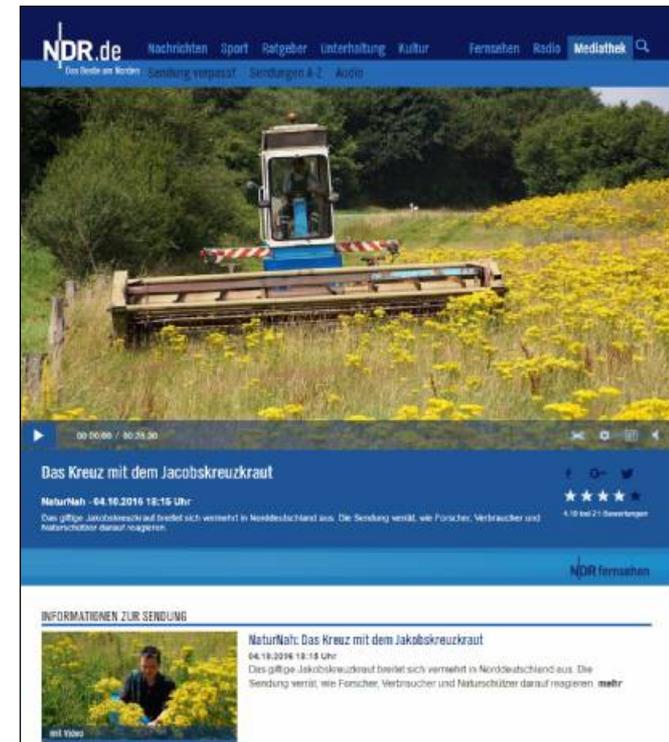


Aiko Huckauf berät am Imker-Telefon Verbraucher. Jakobskreuzkraut verkümmert, wenn Blüthenkäfer-Raupen massenhaft auffristen. Fotos: Hf

zu gehen, rät Ramert den Im- kern, den letzten Honig nach vor der Blüte des Jakobskreuz- krauts zu schleudern. „Das machen viele Imker schon jetzt, weil ihnen Sicherheit wichtig ist. Obenlos produziert ein Wolk von den unge- naut 30 bis 50 Kilo Honig nur etwa zwei Kilo in diesem letz- ten Wobsen.“

Bei bisherigen Untersu- chungen fand das Institut für Bienekunde (LAVES) bun- desweit bei fünf Prozent mehr als 50 Mikrogramm PA pro Ki- logramm Honig. Dieser Wert sollte nach einer Empfehlung des Bundesinstituts für Risiko- bewertung von Erzeugnissen, die täglich Honig verzehren, nicht überschritten werden. Ob und wie hoch der historische Honig überhaupt belastet ist, weiß zurrent niemand. Nach Auskunft des Umweltminis- teriums wird dies nun aber im Rahmen eines bundesweiten Monitoring untersucht. An- fänglich wird der Sommerhonig von 47 besonderen Standorten nicht überschritten werden.

- Landespressekonferenz 2015: „10-Punkte-Plan“
- Pressemitteilungen
- Presseeinladungen zu Ortsterminen
- Pressekonferenzen  
bei Projektabschlüssen, Milestones u. ä.
- Interviews für Printmedien, Rundfunk  
und Fernsehen
- „Das Kreuz mit dem Jakobskreuzkraut“  
Beitrag in der Reihe NaturNah des NDR  
am 2016-10-04



<http://www.ndr.de/fernsehen/Das-Kreuz-mit-dem-Jakobskreuzkraut,naturnah1208.html>

## 2. Akutmaßnahmen



## **Auf Naturschutzflächen generell (ggf. eingeschränkt) möglich:**

- mechanische Maßnahmen wie Mahd oder Mulchmahd
- manuelle Maßnahmen wie Handmahd/-schnitt und Ausreißen/-stechen
- naturschutzverträgliche Narbenpflege

## **Auf Naturschutzflächen generell ausgeschlossen:**

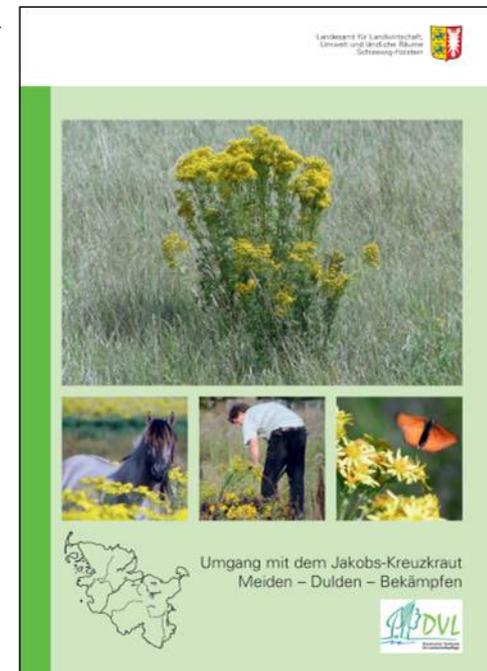
- Einsatz von Herbiziden
- konventionelle Narbenpflege/Intensivierung der Bewirtschaftung
- (Umbruch)

## Durchführung situationsangepasster Akutmaßnahmen

- bei Betroffenheit von Anliegern: z. B. Streifenmahd (vor der Samenreife) zur Verhinderung der Ausbreitung auf Nachbarflächen
- bei Betroffenheit von Imkern: z. B. Flächenmahd (vor Blühbeginn) zur Verhinderung der Blüte vor dem Schleudertermin

## Grundlage

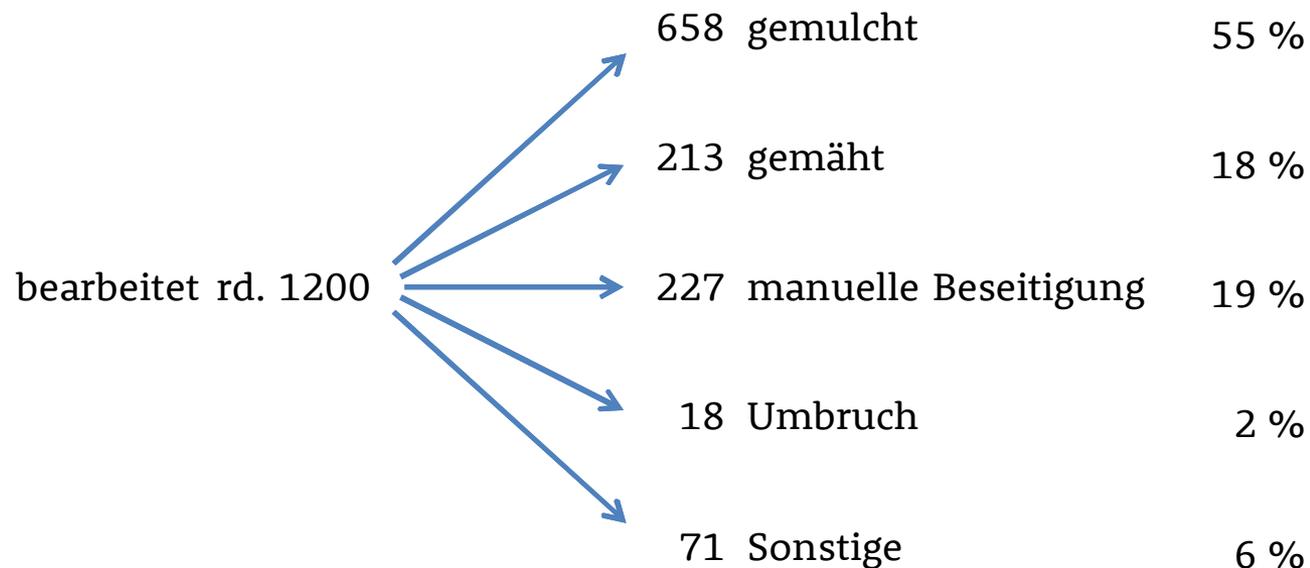
- Handlungsempfehlungen des MELUR (April 2015)
- Landesstrategie „Meiden – Dulden – Bekämpfen“ (LLUR/DVL 2009, Neuauflage in Bearbeitung)



## Verzicht auf Maßnahmen

- wenn keine Betroffenheit vorliegt  
(→ „nicht müssen“)
- wenn übergeordnete naturschutzfachliche Gründe einer Bearbeitung entgegenstehen  
(→ „nicht dürfen“)
- wenn die Flächen nicht befahrbar sind  
(→ „nicht können“)

## JKK-Managementmaßnahmen auf Stiftungsflächen 2015



alle Flächenangaben in ha



Scherenschnitt  
2015-07-03 NSG Kührener Teiche



2015/08/27 13:57

Nachblüte

2015-08-27 NSG Kührener Teiche

Photo: Frank Schlemminger



Ausreißen  
2016-07-20 Wennebek



(moto-)manuelle Mahd  
2014-07-23 Arpsdorf



Messerbalken  
2015-06-22 Westerwohld



Messerbalken  
2015-06-22 Westerwohld



Exakthäcksler  
2015-06-26 Wangels



Exakthäcksler  
2015-06-26 Wangels



Nachblüte  
2015-08-19 Wangels



Seitenmulcher  
2013-06-23 Wittensee



nach Mulchmahd  
2013-06-23 Wittensee



nach Mulchmahd  
2014-07-10 Schwentinental



nach Mulchmahd  
2016-07-25 Kesdorf



Schlegelmulcher  
2016-07-25 Kesdorf

# Mahdverzicht im Fall übergeordneter naturschutzfachlicher Ziele



2015-06-09 Schafhaus

# Mahdverzicht im Fall übergeordneter naturschutzfachlicher Ziele

Neuntöter (VSR Anhang I)



Braunkehlchen (RL D 2, SH 3)



Rotbauchunke (FFH Anhang II + IV)



Laubfrosch (FFH Anhang IV)



# 3. langfristige Lösungen



- Einrichtung im Mai 2015
- Besetzung durch drei Stiftungsmitarbeiter/-innen
- Fortführung des Imker-Telefons
- Planung, Initiierung und Koordinierung aller JKK-Aktivitäten
- Leitung/Durchführung von Forschungsprojekten in Kooperation mit
  - CAU zu Kiel (Landschaftsökologie, (Geo-)Botanik, Tiergesundheit, Toxikologie), TU Braunschweig, QSI Bremen, TiHo Hannover, LMU München und anderen Forschungseinrichtungen,
  - Imker-Landesverband, örtlichen Imkervereinen, LAVES-Institut für Bienenkunde Celle sowie
  - Landesnaturschutzbeauftragtem, MELUR, LLUR und UNBs
- Bündelung und Auswertung von Erkenntnissen anderer Forschergruppen und Praktiker aus dem In- und Ausland

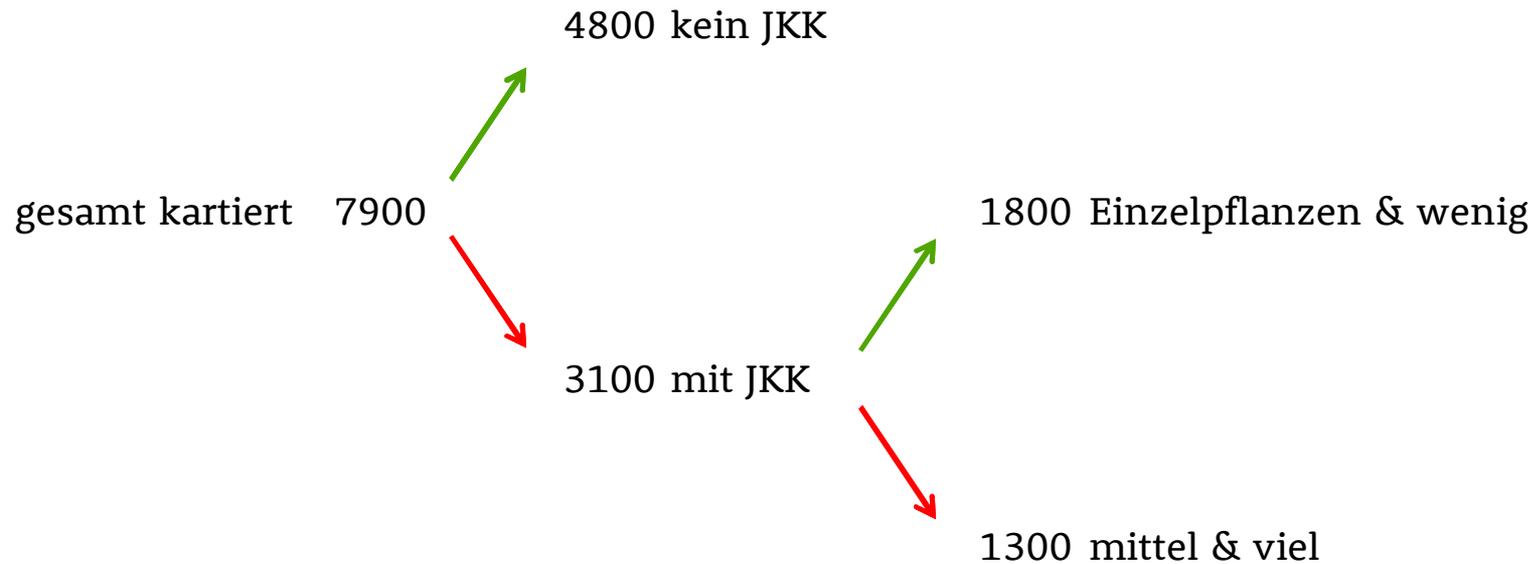


[http://vignette.wikia.nocookie.net/memoryalpha/images/1/1b/Kirk\\_Spock\\_McCoy\\_zz67.jpg](http://vignette.wikia.nocookie.net/memoryalpha/images/1/1b/Kirk_Spock_McCoy_zz67.jpg)

- Anlage eines JKK-Katasters
- flächendeckende systematische Kartierung aller JKK-höffigen Stiftungsflächen im Hinblick auf JKK-Vorkommen durch ein Kartierbüro
- dadurch flächenscharfe Erfassung der Bestände auf Stiftungsflächen, Identifizierung von Problemflächen
- regelmäßige Ergänzung und Aktualisierung des Katasters durch Wiederholungskartierungen

## Ergebnis

(Stiftungsland: ca. 34.000 ha)



alle Flächenangaben in ha

- Entwicklung eines Kanons naturschutzverträglicher Managementmaßnahmen  
→ Projekt „Methoden der Zukunft“
- Förderung der natürlichen Entwicklung  
→ Projekt „Natürliche Antagonisten“
- Entwicklung bzw. Optimierung analytischer Verfahren  
→ Projekt „Nachweis von Pyrrolizidin-Alkaloiden in Honig“
- Leben mit dem Jakobs-Kreuzkraut  
→ Projekt „JKK und Tiergesundheit“  
→ Projekt „Blüten für Bienen“
- Schaffung von Alternativen für blütenbesuchende Insekten  
→ Projekt „Blütenmeer 2020“

## Untersucht wird

der Einfluss verschiedener mechanischer Managementverfahren (Mahdvarianten, Narbenpflege, Mahdgutübertragung, Umbruch/Neuansaat) auf die Populationen von JKK und anderen Grünlandarten.

## Ziel

Entwicklung eines Kanons naturschutzverträglicher Verfahren für ein situativ angepasstes, effektives, effizientes Vorgehen gegen problematische JKK-Vorkommen

## Projektpartner

- Henrike Möhler / AG Diekötter (CAU)
- vier Landwirte an acht Standorten in SH

## Laufzeit / Finanzierung

2015–2019 / Stiftung Naturschutz

## Ergebnisse

siehe Poster



## Untersucht werden soll

die Auswirkung natürlicher Gegenspieler auf JKK-Massenbestände und die Auswirkung von Managementmaßnahmen auf die natürlichen Gegenspieler.

## Ziel

Erforschung und Nutzung des Potentials natürlicher Gegenspieler zur Regulierung von Beständen des Jakobs-Kreuzkrautes.

## Projektpartner

- PD Dr. Tobias Donath / AG Diekötter (CAU)  
(Antragstellung und Projektleitung)
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
(Projektpartner)

## Laufzeit / Finanzierung

2016–2019 / Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

## Ergebnisse

liegen noch nicht vor.



## Untersucht wurden

Blut- und Gewebeproben von 26 Schlachttieren aus zwei Gruppen (von JKK-reichen bzw. JKK-freien Weideflächen) (Blutbild, histologische und toxikologische Untersuchungen).

## Ziel

Erlangung von Erkenntnissen über potentielle gesundheitliche Gefahren, die von JKK-Beständen a) auf Weidevieh und b) auf Fleischkonsumenten ausgeht

## Projektpartner

- Tierärztin Agnes Fiedler
- Prof. Dr. Steffi Wiedemann (CAU)
- Prof. Dr. Martina Hoedemaker (TiHo Hannover)
- Gerd Kämmer (Bunde Wischen)

## Laufzeit / Finanzierung

2015–2016 / MELUR

## Ergebnis

keinerlei Unterschiede zwischen Versuchs- und Kontrollgruppe; keine Spuren von PAs im Fleisch



## Untersucht werden

die Zusammenhänge zwischen

- dem JKK-Vorkommen im Umfeld eines Bienenstandes,
- dem Vorkommen alternativer Trachtpflanzen im Umfeld dieses Bienenstandes,
- dem Schleuderdatum des von diesem Stand gewonnenen Sommerhonigs und
- seinem PA-Gehalt.

## Ziel

Entwicklung eines Leitfadens für das „Imkern trotz JKK“

## Projektpartner

- Imker-Landesverband
- Dr. Werner von der Ohe (Inst. f. Bienenkunde Celle)
- ca. 300 Imker aus Schleswig-Holstein

## Laufzeit / Finanzierung

(2014–)2015–2017(–2018) / MELUR

## Ergebnisse

werden jährlich publiziert



## Untersucht werden

20 + 2 Sommerhonige aus Schleswig-Holstein im Hinblick auf PA-Gehalt und dessen zeitliche Veränderung unter Anwendung dreier unterschiedlicher Analyseverfahren.

## Ziele

- Methodenvergleich/Optimierung der Analyseverfahren
- Erkenntnisse zum Abbau der *N*-Oxide
- Erkenntnisse zu möglichen Absetzungseffekten

## Projektpartner

- Arne Dübecke (QSI Bremen)
- Dr. Till Beuerle (TU Braunschweig)
- Dr. Christoph Gottschalk (LMU München)
- Imker/-innen aus SH

## Laufzeit / Finanzierung

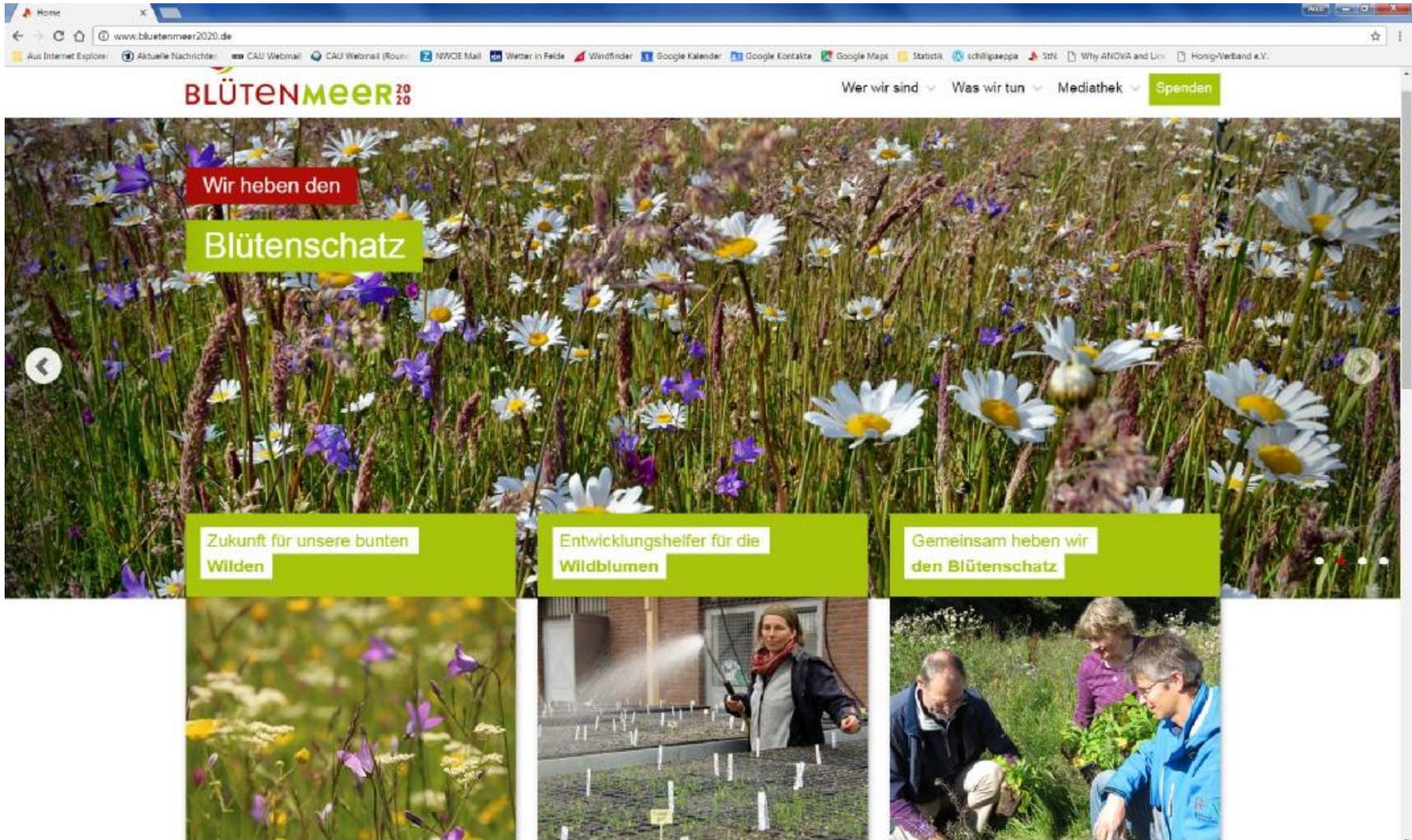
2016–2017 / MELUR

## Ergebnisse

sind in Bearbeitung



# Projekt „Blütenmeer 2020“



The screenshot shows the homepage of the website [www.bluetenmeer2020.de](http://www.bluetenmeer2020.de). The main header features the logo "BLÜTENMEER 2020" and navigation links: "Wer wir sind", "Was wir tun", "Mediathek", and "Spenden". The main content area is a large photograph of a field of wildflowers, including white daisies and purple flowers. Overlaid on this image are three text boxes:

- Top left: "Wir heben den **Blütenschatz**"
- Bottom left: "Zukunft für unsere bunten **Wilden**"
- Bottom middle: "Entwicklungshelfer für die **Wildblumen**"
- Bottom right: "Gemeinsam heben wir **den Blütenschatz**"

Below the main image are three smaller photographs:

- Left: A close-up of purple flowers.
- Middle: A woman in a grey jacket and red scarf using a spray nozzle in a field of small plants.
- Right: Three people (two men and one woman) working together in a field, one is holding a plant.

- Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein arbeitet intensiv an Lösungsstrategien für den Umgang mit JKK.
- Die Bündelung der JKK-Aktivitäten in einem Kompetenzzentrum und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschergruppen haben sich bewährt. Wir kennen noch nicht alle Antworten, stellen aber die richtigen Fragen.
- Den Königsweg zur Eindämmung als problematisch empfundener Bestände haben wir noch nicht gefunden – wir bleiben aber am Ball.

- Auf Naturschutzflächen sind in Fällen nachvollziehbarer Betroffenheit situationsangepasste Regulierungsmaßnahmen angezeigt, etwa um die Ausbreitung auf gefährdete Nachbarflächen zu verhindern. Dabei sind naturschutzfachliche Belange zu berücksichtigen und Maßnahmen für jede Fläche individuell festzulegen.
- Wichtig sind vor allem Aufklärung der Bevölkerung und Abstimmung mit Betroffenen: Das Verständnis der ökologischen Hintergründe, das Wissen um die tatsächlichen Risiken und ein konstruktiver Dialog tragen entscheidend dazu bei, den Umgang mit der heimischen Pflanze wieder zu versachlichen.



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**